

Tarifrunde im Groß- und Außenhandel auf der Zielgeraden

Die diesjährige Lohn- und Gehaltstarifrunde im Groß- und Außenhandel mit seinen bundesweit rund 1,6 Millionen Beschäftigten ist fast beendet. Nachdem es am 23. Juni 2015 einen ersten Tarifabschluss in Baden-Württemberg gab, wurde dieses Ergebnis mittlerweile in allen anderen großen Tarifgebieten im Wesentlichen unverändert übernommen.

Das in der vierten Verhandlungsrunde in Baden-Württemberg nach langen und schwierigen Verhandlungen erzielte Tarifergebnis sieht über die Laufzeit von 24 Monaten eine zweistufige Erhöhung um 2,7 Prozent nach zwei Null-Monaten und weiteren 2,0 Prozent nach 12 Monaten vor. Zusätzlich erhalten die Mitarbeiter in 2016 einmalig 90 Euro. Die Ausbildungsvergütungen werden in diesem Jahr um 30 Euro und im nächsten Jahr um 20 Euro angehoben.

Abschluss mit Vorbildcharakter

Das Ergebnis aus dem Südwesten hat Vorbildcharakter und wurde zuerst am 25. Juni in Nordrhein-Westfalen übernommen, gefolgt von Hamburg, Hessen, Berlin, Brandenburg, Sachsen, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und zuletzt am 22. Juli 2015 in Bayern. Abweichend hiervon wurde in Rheinland-Rhein Hessen und in der Pfalz eine höhere Anhebung der Ausbildungsvergütung in 2016 vereinbart, nämlich um 50 Euro.

Verhandelt wird noch in Sachsen-Anhalt und im Saarland, wo in der nächsten Woche Verhandlungstermine anstehen.

Damit konnte die diesjährige Tarifrunde trotz einzelner Streiks erneut recht zügig zu einem Ergebnis geführt werden. Die Unternehmen haben zum siebten Mal in Folge zwei Jahre Planungssicherheit. Dies war ein erklärtes Ziel der Arbeitgeber.

Die Tarifvereinbarung ist vor allem auch ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Beschäftigten, die ange-

sichts niedriger Inflationsraten erneut mit Reallohnzuwächsen rechnen können.

Gerade noch tragfähiger Kompromiss

Wirtschaftlich ist der Tarifabschluss ein gerade noch tragfähiger Kompromiss in einem äußerst heterogenen Marktumfeld, in dem sich der Großhandel seit dem vergangenen Jahr nur seitwärts entwickelt. Angesichts sinkender Preise wird es für die Großhandelsunternehmen immer schwieriger, bei steigender Geschäftstätigkeit den bisherigen Umsatz zu halten. Das belastet die Ertragslage und dämpft die ohnehin schwache Investitionsneigung weiter. Deshalb und angesichts des sich weiter auftürmenden Krisenpotentials um den Großhandel herum haben sich im Arbeitgeberlager einige Unternehmen extrem schwer getan, diesen Kompromiss mitzutragen.

Die im Vergleich zu den Vorjahren schwächere konjunkturelle Lage hat sich letztlich auch im Tarifergebnis niederschlagen. So liegt das diesjährige Ergebnis deutlich unter den letzten Tarifabschlüssen mit zweistufigen Tabellenerhöhungen um 3,0 und 2,4 Prozent in 2011/2012 sowie 3,0 und 2,1 Prozent in 2013/2014.

Nach dem Abschluss der Lohn- und Gehaltstarifrunde rücken nun andere Herausforderungen in der Tarifpolitik wieder auf die Agenda. Beispielsweise muss die Diskussion um sog. Mantelthemen, wie Arbeitszeit, weitergeführt werden. Außerdem werden die Gespräche über eine neue Entgeltstruktur in einigen Tarifgebieten fortgesetzt.

① Tarifverträge erhalten Sie über Ihren Landes- oder Regionalverband.

[Denis Henkel]

BGA AKTUELL

LGAD-Verbandstag im Zeichen des Leitthemas „Digitalisierung“

Erstmals wurden auf dem Verbandstag die Ergebnisse der vom LGAD initiierten Studie über die Marktstrukturen des Großhandels in Bayern sowie den Stand der Digitalisierung vorgestellt. Darin zeigt sich: Bayerns Großhandel ist in besserer Verfassung, allerdings auf Digitalisierung noch zu wenig vorbereitet. Experten der Fraunhofer-Arbeitsgruppe Supply Chain Services untersuchten die Marktstrukturen und analysierten, wie sich die Digitalisierung auf die Wertschöpfung im Großhandel auswirkt – und welchen Handlungsbedarf es gibt. Initiiert hat diese Studie der LGAD, in Auftrag gegeben und gefördert wurde sie vom Bayerischen Wirtschaftsministerium.

Wichtige Ergebnisse der Studie zusammengefasst:

- Mit einem Umsatz von 135 Mrd. Euro ist der Großhandel die mit Abstand umsatzstärkste Branche in Bayern, vor dem Einzelhandel (87 Mrd. Euro) und den Automobilherstellern (81 Mrd. Euro).
- Insgesamt tragen die Unternehmen mit 4,1 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei.
- Die Studie belegt, dass man besser durch die Finanzkrise gekommen sei als die Unternehmen im restlichen Bundesgebiet.
- 44 Prozent der Großhandelsunternehmen wurden erst in den letzten 20 Jahren gegründet.
- Während die Zahl der Beschäftigten im bayerischen Großhandel innerhalb eines Jahrzehnts um 8 Prozent gestiegen ist, ging die Zahl der Unternehmen um 6 Prozent zurück.
- 90 Prozent der Großhandelsunternehmen haben weniger als 10 Beschäftigte. 90 Prozent der Unternehmen sind selbständig und inhabergeführt.
- 90 Prozent der Großhandelsunternehmen in Bayern sehen die Digitalisierung als Schlüsselthema für ihren wirtschaftlichen Erfolg an. Dabei sind Kundenmanagement, Web-/Online-Shops, Warenwirtschaft, Lagerverwaltung und Produktinformationen die Schwerpunktthemen.

① LGAD-Nachrichten (Auszug) 03/2015

① Die Studie kann heruntergeladen werden unter:
www.lgad.de/web/medien/aktuelles/meldungen/Verbandstag-2015-Rueckblick.php

KONJUNKTUR

Produktion weiter stabil

Die Produktion im Produzierenden Gewerbe blieb nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Mai gegenüber dem Vormonat unverändert. Die Industrie konnte ihre Produktion um 0,4 Prozent ausweiten, während die Produktion im Baugewerbe um 0,5 Prozent abnahm. Innerhalb der Industrie konnten die Hersteller von Investitions- und Konsumgütern ihre Produktion erhöhen. Die Produktion von Vorleistungsgütern nahm leicht ab. Zum Anstieg der Produktion in der Industrie trug insbesondere der Automobilbau bei, welcher die Produktion um 2,2 Prozent ausweitete, während im Maschinenbau die Produktion stagnierte (-0,1 Prozent). Die unveränderte Veränderungsrate zum Vormonat erklärt sich durch einen Rückgang der Erzeugung im Energiebereich (-3,1 Prozent). Die Erzeugung in der Industrie fiel im Zweimonatsvergleich Mai/April um 0,5 Prozent höher aus als im Durchschnitt des ersten Quartals. Im Baugewerbe nahm die Produktion in den Monaten Mai/April gegenüber dem ersten Quartal allerdings um 0,9 Prozent ab.

Das Produzierende Gewerbe setzt den Aufwärtstrend fort. Die Industriekonjunktur scheint sich zu festigen. Die schwache Frühjahrsbelebung im Bausektor ist nach den produktionsintensiven milden Wintermonaten nicht ungewöhnlich. Nach Ansicht des BGA bleibt die deutsche Wirtschaft stabil und trotz politischen Schwierigkeiten robust. Allerdings ist der Aufwärtstrend des Produzierenden Gewerbes langsam und die Situation bleibt weiterhin empfindlich.

[Felix Janssen]

GROSSHANDEL

BGA-Umfrage zur Lage und Perspektiven

„Wie stehen die Unternehmen des Großhandels und der unternehmensnahen Dienstleister im aktuellen Umfeld von Griechenlandkrise und anderen Herausforderungen wirtschaftlich da?“ – Mit dieser Thematik wird der BGA wie in

den Vorjahren auch in diesem Sommer seine bereits traditionelle Halbjahresumfrage zu Lage und Perspektive bei den Unternehmen des Großhandels zum einen und bei unternehmensnahen Dienstleistungsunternehmen zum anderen durchführen. Der BGA bittet Unternehmen, die nach dem Zufallsprinzip aus einem großen Pool an Unternehmen von dem vom BGA beauftragten Umfrageinstitut ausgewählt werden, um ihre Mitwirkung.

[Michael Alber]

AUSSENWIRTSCHAFT

Marktbedingungen vor Ort prüfen - Beschaffungsreise für legale und nachhaltige Holz nach Peru

Peru verfügt über circa 1 Mio. Hektar an FSC-zertifizierter Waldfläche und damit ein großes Potenzial für legale und nachhaltige Holzprodukte. Es gibt ein Angebot an Holzarten, die viele Importeure nur aus anderen Ländern kennen oder bisher als Handelshölzer in Europa noch wenig bekannt sind. Das soll sich nun für deutsche Importeure ändern. Dazu veranstaltet das Import Promotion Desk – der Dienstleister zur Importförderung – eine Beschaffungsreise nach Peru (28.09. – 02.10.2015). Die Organisation der Reise erfolgt in enger Kooperation mit der staatlichen Exportförderagentur PromPeru und der GIZ Peru, welche die peruanische Regierung bei der Entwicklung eines nachhaltigen Umwelt- und Forstmanagementsystems unterstützt.

Die Reise verschafft Importeuren den direkten Kontakt zu zuverlässigen Lieferanten von legalen, nachhaltigen Holzprodukten. Dazu arrangiert das IPD Firmenbesuche bei 10 ausgewählten Exporteuren von Terrassendielen, Parkett und Schnittholz in den Regionen Lima, Madre de Dios und Loreto. Die Exporteure sind vom IPD und seinen Partnern im Rahmen von Firmenbesuchen nach den Kriterien Produktqualität, Exportfähigkeit und -kapazität sowie Zugang und Verwendung von FSC-Holz evaluiert worden.

Optional kann die Mission um zwei Tage verlängert werden, in denen zusätzlich vier FSC-Neueinsteiger in Ucayali besucht werden, die ein interessantes Produkt-Portfolio anbieten, sich aber noch im Prozess der FSC-Zertifizierung ihrer Konzessionen und/oder Verarbeitungsstätten befinden.

① Teilnahmegebühren: 1.200,- EUR pro Person (1.500,- EUR pro Person für die erweiterte Mission) Leistungen: alle nationalen Flüge, Unterkünfte und Transport in Peru. Internationale Flug-

tickets sind nicht Teil des Pakets und müssen von den Teilnehmern selbst getragen werden.

① Weitere Auskünfte erteilt Frank Maul (IPD); Tel: 030 590 099 569, E-Mail: maul@importpromotiondesk.de

African Economic Outlook: Unlocking the Potential of African Regions

Unter dem Motto „Unlocking the Potential of African Regions“ stellte die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) im Juni 2015 den „African Economic Outlook 2015“ in Berlin vor. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit der Sub-Sahara Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft (SAFRI) und der Afrikanischen Entwicklungsbank organisiert.

Der afrikanische Kontinent verzeichnete im letzten Jahr ein durchschnittliches Wachstum von knapp 4 Prozent. Für 2015 sehen die Ökonomen ein Wachstum von 4,5 Prozent voraus. Abebe Shimeles von der African Development Bank sieht die hohe Binnennachfrage als wichtigsten Wachstumsmotor. Mit einem BIP-Zuwachs von 7,1 Prozent im vergangenen Jahr sei Ostafrika ein gutes Beispiel für eine Region, die ohne Rohstoffe hohe Wachstumsraten erziele. Die weitere Wirtschaftsentwicklung Afrikas birgt neben Chancen jedoch auch Risiken, wie etwa anhaltende Konflikte, die Entwicklung der Rohstoffpreise sowie Auswirkungen des Klimawandels. Für Herrn Henri-Bernard Solignac-Lecomte vom OECD-Entwicklungszentrum gehören die Schaffung neuer Arbeitsplätze sowie Innovationen zu den wichtigsten Anliegen.

Gregor Wolf, Geschäftsführer und Leiter der Hauptabteilung Außenwirtschaft im BGA, sieht im Bereich Handelsförderung Wachstumspotentiale. Es gelte zu berücksichtigen, dass ein weiteres Anheben europäischer Standards auch negative Auswirkungen auf die Teilhabemöglichkeiten von Entwicklungsländern haben kann. Als wirksames Mittel zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung hob er Handelsinitiativen wie das Import Promotion Desk (IPD) hervor. Das IPD – der deutschen Dienstleister für Importförderung – führt das Interesse deutscher Importeure mit denen von Exporteuren aus Partnerländern zusammen. Es unterstützt Exporteure beispielsweise bei der Steigerung der Produktqualität.

[Anna Peter]

EUROPA

Luxemburgische Ratspräsidentschaft mit ambitioniertem Programm

Nach der Ratspräsidentschaft von EU-Neuling Lettland hat Luxemburg Anfang Juli 2015 bereits zum 12. Mal die EU-Ratspräsidentschaft übernommen. Das Programm Luxemburgs kommt vor dem Hintergrund momentaner Krisen zustande, so zum Beispiel die Wirtschaftskrise und der Wille diese vollständig zu überwinden und Griechenland den Rücken zu stärken. Ein wichtiges Projekt ist es, den Ansätzen im Bericht über die Vollendung der Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) zu folgen und die vier Säulen des Aufbaus der WWU miteinander abzustimmen, um weiterhin Wachstum zu garantieren.

Die Luxemburger haben sich vorgenommen, den einheitlichen Binnenmarkt mit mehreren Programmpunkten zu unterstützen, die die Wirtschaft fördern sollen. Dabei nimmt der digitale Binnenmarkt eine genauso wichtige Rolle ein wie das Paket „Binnenmarkt für Waren und Dienstleistungen“. So muss Europa zum Motor der weltweiten digitalen Revolution werden. Das Urheberrecht soll dabei an das digitale Zeitalter angepasst werden. Der Datenschutz bleibt auch weiterhin ein wichtiges Thema, das die luxemburgische Ratspräsidentschaft vor Ende des Jahres zu Ende bringen will. Maßnahmen, die gegenseitige Anerkennung und den Abbau von Hindernissen für den grenzüberschreitenden Handel zum Inhalt haben, sollen geschaffen werden.

Außerdem stehen Themen in der Energie- und Verkehrspolitik auf der Agenda der neuen Ratspräsidentschaft. So will Luxemburg unter anderem Gesetzgebungsarbeiten zur Gasversorgung einleiten, sowie das vierte Maßnahmenpaket im Schienenverkehr weiterbringen. Aber auch Umwelt- und Klimathemen stellen einen wichtigen Teil der luxemburgischen Agenda dar. Ein besonders wichtiger Punkt in der Strategie zur Bekämpfung des Klimawandels ist das Emissionshandelssystem (EHS). Nachhaltigkeit ist eine Priorität in allen Themen für den luxemburgischen Ratsvorsitz. Zusätzlich zum EHS und der Halbzeitprüfung der EU-Biodiversitätsstrategie soll auch der Naturschutz überarbeitet werden. In der Landwirtschaft wird sich Luxemburg für die Vereinfachung von Rechtsvorschriften und Verfahren einsetzen. Weitere Prioritäten sind die Milchquotenregelung und Erneuerung von Biostandards.

Der luxemburgische Ratsvorsitz wird auf die systematische Anwendung des Prinzips "Think Small First" achten, um dafür zu sorgen, dass die gesamte Politik der Europäischen Union die Entwicklung von KMU begünstigt. Die Überarbeitung des "Small Business Act" wird prioritär behandelt werden.

Wachstum soll auch durch Investitionen gefördert werden. Der luxemburgische Ratsvorsitz will sich für die Einrichtung des Europäischen Fonds für strategische Investitionen einsetzen und eine Kapitalmarktunion vorantreiben. So soll die europäische Wirtschaft besser finanziert werden. Weitere Projekte werden die Strukturreform im Bankensektor und die Verhandlungen über einen neuen Legislativvorschlag zur Abwicklung von Marktinfrastrukturen sein. Auch Bemühungen um eine konkrete europäische Industriepolitik stehen auf der Agenda.

In Anbetracht der aktuellen Turbulenzen ist die Ratspräsidentschaft eines Veteranen nur zu begrüßen. Luxemburgs Programm ist sehr ambitioniert. Aus BGA Sicht sind hier viele Vorhaben zu befürworten. Die Reform des EHS gehört genauso dazu wie eine KMU freundliche Politik. Aber auch die Verbesserung des Binnenmarktes wird vom BGA voll unterstützt. Denn letztlich profitiert von einem Binnenmarkt der Verbraucher. Dennoch muss im Sinne einer besseren Rechtssetzung auch immer geschaut werden, ob im konkreten Einzelfall der Weg neuere Regelungen sinnvoll und erforderlich ist. Denn „think small“ heißt auch, nicht immer mehr Richtlinien und Verordnungen zu erlassen.

[Felix Janssen und Michael Faber]

Zitat der Woche

»Es ist ein Kompromiss. Da es ein Kompromiss ist, gibt es weder Gewinner noch Verlierer.«

Jean-Claude Juncker, Präsident der Europäischen Kommission, zum Ende des Schuldenstreits mit Griechenland

Impressum

Herausgeber: Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V. | 10873 Berlin
Telefon: 030 590099-50 | Telefax 030 590099-519
info@bga.de | www.bga.de

Chefredaktion und V.i.S.d.P.: André Schwarz
Redaktion: Iris von Rottenburg
(in Zusammenarbeit mit den BGA-Fachabteilungen und den BGA-Mitgliedsunternehmen)

Redaktionsschluss: 23. Juli 2015
»DIREKT AUS BERLIN« erscheint wöchentlich